

Seebrücken SH Aktionsformen und Erfahrungen mit Kommunen in SH

Erstes offenes Treffen in einer Kneipe mit vielen Interessierten

-> Erste Demo mit Wasser Bezug

Ziel: Kiel muss sich zum sicheren Hafen zu erklären und aktiv Gerettete aus dem Mittelmeer aufnehmen, um so die Stand offs in Italien aufzulösen!

Erstes großes Banner gemalt, Rauchtöpfe (mopo Bild)

Wöchentliche Treffen

Dann entstand langsam eine eigene Gruppe,

Wie bekommen wir Kiel zum sicheren Hafen?

Unterschriftenaktion

Studiokino Werbespot

Demo mit Postkartenaktion

Direktes Treffen mit Politiker*innen

Abstimmung:

Streit zwischen SPD, GRÜNEN, FDP und Linken und SSW

Einigung durch Politiker der Partei DIE PARTEI

-> Antrag zu Kiel als sicherer Hafen angenommen

Ziel unserer Arbeit:

Internet als modernes "Archiv" zu nutzen

In der Stadt selbst präsent sein

Direkten Kontakt zu Politiker*innen nach gelungener Demo, hunderten Unterschriften und viele Postkarten von hunderten Personen aus Kiel.

Mit diesem Druck dann die eigenen Ziele zu erklären und kommunales Handeln zu fordern.

-> Treffen mit Vertreter*innen von SPD,Grünen und FDP, Antrag zu Kiel als sicherer Hafen wurde gestellt

Opposition aus Linke und SSW stellte auch einen Antrag -> Streit

Immer mal wieder Kontakt zum OB, was genau passiert ist, passiert und passieren soll.

->

40 zusätzliche Plätze für Menschen auf der Flucht, die nicht in den Königssteiner Schlüssel eingerechnet werden.

Dies war das **Ergebnis der ersten Mittelmeertreffens** mit dem Ergebnis der Bereitschaft jedes Jahr zusammen 100 Menschen aufzunehmen. Kiel und Lübeck jeweils 40, Sylt und Flensburg haben da noch keine konkrete Zahl genannt.

Seebrücken Schleswig-Holstein

In der Zeit gründeten sich in SH immer mehr sichere Häfen und Seebrücken Gruppen

-> Idee diese miteinander zu vernetzen, mit dem Ziel gemeinsam SH als Bundesland zum sicheren Hafen zu erklären und mit den Kommunen gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Bisher 3 Vernetzungstreffen seit Februar 2019 mit Ausarbeitung unserer Ziele, gegenseitigen Updates, was in welcher Kommune und Gruppe gerade passiert und dem Ausbau unserer internen Kommunikation.

Sowie die Absprache beim nächsten Mittelmeertreffen unsere gemeinsamen Ziele vorzustellen.

Mittelmeertreffen 18.09.2019 Clemsi

Vertreter*innen der Sicherer Häfen waren auf Einladung von Stephan Schmidt, Landeszuwanderungsbeauftragter in SH im Landtag vertreten und sprachen über die Perspektiven der Sicherer Häfen in SH und was in Zukunft getan werden kann.

In diesem Rahmen durften wir als Seebrücken Schleswig-Holstein unsere Idee eines Aufnahmeprogrammes vorstellen.

Wir wollen Menschen aus Libyen nach Deutschland evakuieren

In die Sicherer Häfen in SH

Möglichst schnell und unkompliziert.

Von unten nach oben gedacht:

Sichere Häfen erklären sich bereit Menschen aus Libyen aufzunehmen, aufgrund der katastrophalen Situation, die mit der lebensbedrohlichen Mittelmeerüberquerung enden würde.

Damit die Seenot gar nicht erst entsteht.

Die Idee wurde positiv aufgenommen und in die Städte und Kommunen weitergetragen.

Daran wollen im nächsten Jahr vorrangig arbeiten und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und Gruppen stärken.

Hierbei haben wir auch die Unterstützung der gesamten Seebrücke, die letztes Wochenende auch eine deutschland und sogar europaweite Kampagne beschlossen hat, die die Verantwortung von Sicherer Häfen betonen.

Ziel ist: Menschen aus Lagern und Booten aufzunehmen und sie in sicheren Häfen willkommen zu heißen.

Kommunale Aufnahme soll und muss dafür möglich gemacht werden.

Hierbei benötigen wir auch die Unterstützung unserer Landesregierung, die dafür im Bundesrat die Initiative zur Änderung des §23 Absatz 1 des Aufenthaltsgesetzes unterstützen muss.

Erst am 26.09.2019 hat diese Landesregierung beschlossen, dass das Land Kommunen die Geflüchtete aufnehmen möchten begleiten will.

Schleswig-Holstein ist und bleibt sicherer Hafen steht in diesem beschlossenen Antrag. Diesen Worten müssen nun Taten folgen, dafür müsste die Landesregierung dann zum Zeitpunkt der Abstimmung voraussichtlich im nächsten Jahr die Initiative unterstützen.

Warum die Änderung §23 Absatz 1?

Weil dieser Artikel festlegt, dass das Innenministerium beschlossene Landesaufnahmeprogramme ablehnen kann.
Dies ist in der Vergangenheit auch schon passiert.

Damit Seehofer keine Aufnahmeprogramme mehr verhindern kann und kommunale Aufnahme von den Ländern direkt unterstützt werden kann, um im Interesse ihrer Kommunen und der Zivilgesellschaft zu handeln.

Seebrücke Pinneberg - Sascha

Gründung Oktober 2018

Offenes Treffen in Kirche mit vielen Menschen

Demoteilnahme mit Infostand und Petition für sicheren Hafen Kreis Pinneberg in Elmshorn
Demos in Wedel (war da schon sicherer Hafen durch eigene Ratsentscheidung) und Pinneberg

Kontakt zu den Parteien durch Mitglieder **in Parteien** und in der **Seebrücke**.

Grüne, Linke und SPDler schon in der Seebrücke vorhanden.

Unterschriften dann in Kreistag gebracht, aber gescheitert, weil sich Grüne SPD und Linke nicht auf gemeinsamen Antrag einigen konnten.

CDU mit eigenem Antrag, ohne kommunale Aufnahme, reine Solidaritätserklärung

Das war den "linken" Parteien zu wenig, deswegen nur Zustimmung von FDP und CDU
SPD hat Antrag mit kommunaler Aufnahme eingebracht, der wurde aber durch CDU, FDP, AFD, Kreiswählergemeinschaft Pinneberg abgelehnt. lehnten diesen auch ab.

Abstimmung im April 2019

Endergebnis: Kein sicherer Hafen Kreis Pinneberg

In der Stadt Pinneberg sehen die Mehrheitsverhältnisse auch nicht ideal aus.

Elmshorn ist auch sicherer Hafen

Die Seebrücke aber die erste Gruppe, die im Kreis aktiv war und Menschen auf die Straße gebracht hat. Ca. 150 Leute.

(Vor FFF)

Jetzt sind Vernetzungen entstanden, z.B. ist ein Antifa Cafe in Pinneberg entstanden, u.a. aus Seebrücken Initiator*innen. Das ist jetzt eine Basis für junge demokratische Initiativen

Seebrücke Lübeck stellt sich selbst vor

